

## Massive Schäden durch Borkenkäfer



Borkenkäfer (Buchdrucker)



Jungkäfer (Buchdrucker) in Fraß Gängen



Fraß Gänge (Buchdrucker) unterhalb der Rinde

Aufgrund des sehr warmen und trockenen Sommers 2018 zeigt sich derzeit in Hessen ein gravierender Mangel an Wasser.

Die noch andauernden Hitzewellen haben die Entwicklung wärmeliebender Insekten begünstigt und zugleich deren Wirtsbäume (Fichte) geschwächt.

Insbesondere in vorgeschädigten Fichtenbeständen auf eher schlecht wasserversorgten Standorten zeigt sich derzeit verbreitet starker Käferbefall und ein flächiges Absterben der Fichte.

Schadschwerpunkte liegen im Gemeindewald Bischoffen in der Gemarkung Bischoffen am Sandberg und im Bereich des Neuen Friedhofs bzw. Sportplatz Bischoffen. Käferschäden sind aber auch in allen anderen Gemarkungsteilen zu verzeichnen. Die Schadholzmenge im Gemeindewald Bischoffen dürfte über 1.000 fm liegen.

Aus allen Teilen Hessens laufen Meldungen über lokal massiv auftretenden frischen Stehendbefall durch Borkenkäfer ein. Dabei bildet der Buchdrucker in Fichtenbeständen eindeutig den Schwerpunkt, es zeigen sich jedoch auch vermehrte Vorkommen des Lärchenborkenkäfers und teilweise erhebliche Beteiligung des Kupferstechers, der lokal auch ältere Fichten vollständig besiedelt. Auffallend ist der verschwenderische Umgang der Käfer mit dem Brutraum, bei dem der Stamm nur selten voll besiedelt wird, was mit der fehlenden Abwehrkraft der Bäume zusammenhängt.

Typisch ist ebenfalls das gleichzeitige Auftreten unterschiedlicher Entwicklungsstadien. Oft sind frühe Larvenstadien und fast schlupfbereite Jungkäfer des Buchdruckers nebeneinander zu finden und späte Stadien des Kupferstechers siedeln parallel auch in stärkeren Stammbereichen.

Der Bruterfolg der Käfer ist gut bis sehr gut, so dass mit einer massiven Vermehrung der Tiere und auch mit einer sehr hohen Ausgangspopulation im kommenden Frühjahr zu rechnen ist. Belege für eine dritte Buchdruckergeneration 2018 gibt es bisher nicht; abhängig von der weiteren Wetterentwicklung kann diese jedoch – vor allem in tieferen Lagen - nicht ausgeschlossen werden.

Das Erkennen des Befalls ist derzeit schwierig. Die typischen Befalls-Merkmale wie Harztropfen und Harztrichter sind aufgrund geringen oder fehlenden Harzdruckes der Fichten meist nicht vorhanden, auch das ausgeworfene Bohrmehl ist sehr trocken, so dass schon ein schwacher Wind diese Merkmal verschwinden lässt.

Im Moment findet im Gemeindewald eine Bestandsaufnahme der Schäden statt, an die sich eine Aufarbeitung des Holzes anschließt. Da der Holzmarkt bei der Fichte durch die Windwurfschäden in Nordhessen und Niedersachsen stark überlastet ist, wird eine Vermarktung des anfallenden Käferholzes schwierig.

Die Gemeinde Bischoffen kann daher über Hessen-Forst nur die Mengen aufarbeiten lassen, die auch tatsächlich verkauft werden können.